



Nutzt man die Vorzüge der Chinesischen und Westlichen Medizin, lässt sich die Erfolgsrate bei der In-Vitro-Fertilisation beträchtlich steigern.

Vorbereitung auf die IVF mit Akupunktur

Qihigh

Patienten wird empfohlen, ungefähr zwei Monate vor der In-Vitro-Fertilisation mit der Akupunktur zu beginnen, damit die Körperfunktionen sich regulieren und die Erfolgsaussichten der IVF steigen.

Im Laufe dieser zwei Monate verfolgt die Behandlung mit Akupunktur vor allem folgende Ziele:

1. Die Ovarialfunktion verbessern

Akupunktur hilft die Funktion der Eierstöcke zu verbessern. Dadurch entwickeln sich gesündere Eizellen und starke, gesunde Embryos. Die Chinesische Medizin kann auch den Östrogen- und Progesteron-Spiegel regulieren und dadurch den Schleimhautaufbau im Uterus unterstützen. Untersuchungen haben gezeigt, dass eine verstärkte Durchblutung des Uterus sowohl die Reifung der Follikel verbessert als auch die Einnistung des Embryos. Zudem sorgt Akupunktur dafür, dass die Eierstöcke besser auf die Medikamente zur Stimulierung ansprechen: Sie bilden mehr Follikel und widerstandsfähigere Eizellen.

2. Das Immunsystem stärken und Stress reduzieren

Viele der künstlichen Schwangerschaften enden mit einem Abort. Deshalb ist die Stärkung des Immunsystems durch Akupunktur ein entscheidender Faktor in der Behandlungsstrategie. Bei vielen Patientinnen treten Nebenwirkungen der IVF-Medikamente auf und die Frauen haben sehr viel Stress, der verbunden ist mit dem Versuch schwanger zu werden. Die Chinesische Medizin kann Stress äusserst wirkungsvoll reduzieren und die Nebenwirkungen von Medikamenten lindern, wodurch die Patientinnen ruhiger und gelassener werden. Die Entspannung wiederum verhindert Uteruskontraktionen, was wiederum die Einnistung des Embryos fördert und einen Abort verhindert.

3. Samenmenge und Samenqualität verbessern

Spermien brauchen ca. 70-90 Tage, um heranzureifen. Während dieser Zeit ist es auch wichtig, dass sich männliche Patienten auf die IVF-Behandlung vorbereiten. Akupunktur kann bei Männern dazu beitragen, dass sich der Samen qualitativ und quantitativ verbessert. Dadurch wird der Embryo gesünder, was wiederum die Gefahr einer Fehlgeburt verringert.

4. Ernährung und Lebensweise

In der Chinesischen Medizin spielen Ernährung und Lebensweise eine wichtige Rolle für Gesundheit und Gesundbleiben.

Akupunktur vor dem Embryotransfer

Die Chinesische Medizin hilft auch in diesem Stadium. Sie kann helfen, den Gebärmuttermund leicht zu öffnen, sodass die Embryos leichter in den Uterus übertragen werden können. Zudem hilft sie, die Patientinnen zu beruhigen, wodurch sich auch der Uterus entspannt. Nach dem Transfer sinkt die Gefahr von Krämpfen und Uteruskontraktionen, was wiederum die Einnistung des Embryos unterstützt.

Akupunktur nach dem Embryotransfer

Mit Akupunktur können Uteruskontraktionen, die Blutungen und einen Abort verursachen können, verhindert werden.

Rufen Sie mich an, ich berate Sie gerne.

**Praxis für Traditionelle
Chinesische Medizin**

Tanja Grüninger
dipl. Akupunkturin
Krankenkassen anerkannt

Qihigh
Klosbachstrasse 112
8032 Zürich
Telefon 078 662 81 19
welcome@qihigh.ch
www.qihigh.ch

